



Sinfonie statt Solo

Was Dentallabore von Orchestern lernen können

Ein Beitrag von Kerstin Oesterreich

INTERVIEW /// Das Fundament für seine Vorträge ist seine ungewöhnliche Biografie: Er war als Dirigent internationaler Spitzenorchester erfolgreich, bevor er 14 Jahre als Produzent in der Musikindustrie arbeitete: Christian Gansch. Mittlerweile referiert er als Keynote Speaker und Coach über den Trend des Orchester-Unternehmen-Transfers. Was genau man sich darunter vorstellen kann und welche Learnings sich daraus für das Dentallabor ableiten lassen, verrät er im Interview.

Herr Gansch, was haben Dentallabore und Orchester gemeinsam?

Die Struktur eines Orchesters ähnelt im Grunde der eines jeden Unternehmens: Bis zu 15 Abteilungen mit jeweils mehreren Führungskräften, hinter der Bühne die Administration mit Organisation, Personalabteilung, technischer Abteilung. Dazu kommen bis zu 130 Musiker, bei den Berliner Philharmonikern beispielsweise aus 20 bis 25 Nationen. Damit das alles reibungslos funktioniert, ist ein respektvolles, hürdenfreies Wechselspiel der Kräfte erforderlich, trotz unterschiedlicher Rollen, Aufgaben und Interessen der verschiedenen Instrumente. Es ist nicht einfach, täglich auf engstem Raum bis zu sechs Stunden miteinander zu arbeiten. Daher ist es wichtig, dass sich alle aktiv daran beteiligen, eine positive Atmosphäre zu schaffen, damit schließlich das Konzert für das Publikum zum Erlebnis wird. Gemünzt auf das Dentallabor bedeutet das: Damit die optimale Versorgung des Patienten gelingt, müssen die Kompetenzen aller Beteiligten in Einklang gebracht werden.

Am 24. und 25. Oktober 2025 zeigen Sie im Rahmen des ProLab Kongresses 2025 auf Schloss Rauischholzhausen die Parallelen zwischen der Teamarbeit im Orchester und der Zahntechnik auf. Was verbindet beide aus Ihrer Sicht?

Jeder muss einerseits individuell sein Handwerk beherrschen und andererseits den anderen seine Kompetenzen zur Verfügung stellen. Leider wird Teamarbeit oft falsch verstanden. Weder sind alle gleich noch müssen wir im Orchester bzw. Dentallabor allesamt Freunde sein. Obwohl Musiker ihr Publikum emotional berühren bzw. Zahntechniker mit dem Ergebnis ihrer Arbeit Patienten begeistern wollen, sollte das Handeln eher pragmatisch verlaufen. Teamwork braucht Professionalität. Informationen müssen zu den Kollegen gelangen, die sie benötigen, und nicht zu denen, die einem zufälligerweise sympathisch sind. Wir kommunizieren im Orchester wie auch im Dentallabor auch schnell, offen und direkt, wenn es mal knirscht.

Welche konkreten Prinzipien aus dem Orchesteralltag lassen sich auf die tägliche Zusammenarbeit im Labor übertragen –



Kreativität ist das Fundament aller Kunstformen.

Aber sie benötigt Wissen und Techniken der Umsetzung

sowie Erfahrung. **Daher lautet der Dreiklang der
orchestralen Exzellenz: Handwerk – Präzision – Disziplin.**

ANZEIGE

initial™ Zirconia Disk Multilayer Elite

Die erste Wahl für höchste Ansprüche

Verblüffend natürlich:
Ein nahtloser Übergang von
zervikal nach inzisal in Farbe und
Transluzenz, der die natürliche
Zahnstruktur optimal nachahmt.



Mit freundlicher Genehmigung
von ZTM Stefan Roozen, Österreich



Hervorragende Ästhetik
Naturgetreuer Farb- und
Transluzenzgradient für
Restorationen im Front- und
Seitenzahnbereich.

High-End-
Individualisierung
Ideale Synergien mit
Initial Zirconia Coloring
Liquid und dem
IQ ONE SQIN Konzept.



Hohe Festigkeit
Eingestuft in Klasse V nach
DIN EN ISO 6872 mit einem
Mittelwert von >1100 MPa.

Omnifunktional
Vielseitig und für
ein breites Spektrum
an klinischen
Indikationen geeignet.
Für konventionelles
und schnelles Sintern.

Weitere Informationen und Angebote finden Sie unter:
[www.gc.dental/europe/de-DE](http://www.gc.dental/europe/de-DE/products/initialzrdiskmlelite)

GC GERMANY GMBH
info.germany@gc.dental
www.gc.dental/europe/de-DE





Christian Gansch

Einen Aspekt sollten Führungskräfte im Dentallabor immer beachten:

In einem Unternehmen gibt es größere und kleinere Funktionen, aber keine unwichtigen!

insbesondere im Hinblick auf Teamwork und Verantwortungsübernahme?

Das Ergebnis zählt, nicht das Ego Einzelner. Die Musiker wie auch Mitarbeiter im Labor müssen vom Ich- zum Wir-Gefühl kommen. Am Ende sollen ja die Zuhörer bzw. Patienten glücklich sein, dafür haben sie bezahlt. Nachdem jedes Konzert anders ist, jeder Konzertsaal eine andere Akustik aufweist, muss auch die permanente Bereitschaft zum flexiblen Handeln eine Selbstverständlichkeit sein, in dem sich alle auf die wechselnden Bedingungen einlassen. Gleichermaßen gilt im Dentallabor, wo kein Patientenfall dem anderen gleicht und stets individuell neu betrachtet werden muss. Die Lösungen von gestern sind selten die Lösungen für morgen. Veränderungen und Wandel sind unser Schicksal.

Zahntechniker arbeiten permanent im Spannungsfeld zwischen Kreativität, Technik und Wirtschaftlichkeit. Welche Rolle spielt in einem Orchester die Balance zwischen Disziplin sowie künstlerischer Freiheit und wie lässt sich das auf die Führungsebene im Labor übertragen?

Kreativität ist das Fundament aller Kunstformen. Aber sie benötigt Wissen und Techniken der Umsetzung sowie Erfahrung. Daher lautet der Dreiklang der orchestralen Exzellenz: Handwerk – Präzision – Disziplin. Ohne Disziplin kein harmonisches Zusammenspiel von oft über 100 Personen. Die einzelnen Musiker müssen aber immer auch genügend Freiheiten haben, damit sie Verantwortung übernehmen wollen. Ein berühmter Dirigent erwiderte einmal auf die Frage, was einen guten Dirigenten ausmachen würde: Jeder Dirigent muss wahrnehmen,

wann er das Orchester nicht stören darf. Bedeutet: Ohne Freiräume keine Selbstmotivation der Musiker. Gleichermaßen lässt sich 1:1 auf das Dentallabor adaptieren.

Wie können Laborinhaber lernen, ähnlich einem Dirigenten zu „führen“? Welche Kompetenzen sind dafür entscheidend? Dirigieren ist ein konstanter Dialog mit den Musikern und niemals eine Einbahnstraße. Ein Orchester zu führen, bedeutet, stets zu spüren, wann man mit klaren Dirigierbewegungen eingreifen oder mit einer atmosphärisch-subtilen Körpersprache loslassen muss. Zudem erwarten die Musiker, dass der Dirigent fähig ist, sie zu überzeugen, indem er die Ideen verständlich kommuniziert. Wer keine klaren Informationen bekommt, sondern nur Befehle, kann sich nicht motivieren. Einen Aspekt sollten daher auch Führungskräfte im Dentallabor immer beachten: In einem Unternehmen gibt es größere und kleinere Funktionen, aber keine unwichtigen!

Welchem orchestralen Motto sollten Dentallabore folgen? Ganz einfach: aufeinander hören – miteinander handeln – voneinander lernen. Das gilt für Orchester wie für Labore. Das ist für mich fundamental in Bezug auf den orchestralen Gedanken. Wenn sich alle diesem orchestralen Motto verpflichtet fühlen, haben sie schon gewonnen.

Wenn Sie einen Satz formulieren dürften: Was ist das zentrale Führungsprinzip, das ein Labor von einem Orchester lernen kann?

Führungskräfte müssen stets Vorbilder sein. Einerseits Motivation und Engagement bei den Mitarbeitern einzufordern, andererseits dies mit genervierter, missmutiger Miene zu tun, wäre kontraproduktiv. In meinen jungen Jahren vor meiner ersten Profiorchesterprobe hat mir ein berühmter Dirigent Folgendes mit auf den Weg gegeben: „Ein Orchester klingt immer so, wie du aussiehst.“ Dem ist nichts hinzuzufügen.

Vielen Dank für das interessante Gespräch!

INFORMATION //

Christian Gansch

Dirigent – Produzent – Coach
gansch.de

Langlebigkeit trifft auf Natürlichkeit

NEU: Multicolor-Disc in 12 mm Höhe



GANZ NAH AM NATÜRLICHEN ZAHN: NANOKERAMISCHES HYBRID-MATERIAL

- **Exzellente Ästhetik:** Invisible-Layer-Technologie schafft einen stufenlosen Farbverlauf bei multicolor-Restorationen
- **Leistungsstark:** Sehr hoher Füllstoffgehalt (86 Gew.-%) für langlebige CAD/CAM-Versorgungen
- **Antagonistenfreundlich:** Erhält Vitalität und Form der Antagonisten
- **Zeitersparnis:** Weder Sinter- noch Glanzbrand erforderlich
- **Handling:** Präzises Schleifen dünn auslaufender Ränder



Grandio disc

